

ALLTAGSSPRACHE Initiativen setzen sich für den Erhalt ein

Plattdeutsch soll nicht aussterben

Früher wurde in fast jedem Dorf Plattdeutsch gesprochen. Doch diese Sprache ist aus dem Alltag so gut wie verschwunden. In den Landkreisen Göttingen und Northeim wird für den Erhalt gearbeitet.

VON BERND SCHLEGEL

Göttingen/Northeim – Das Thema Plattdeutsche Sprache ist unter anderem durch die Corona-Krise in den Hintergrund getreten. Zwei Protagonisten aus Südniedersachsen wollen nun durchstarten und die Sprache der Region noch bekannter machen und sie am Leben erhalten.

Ernst Schrader aus Göttingen-Geismar, Vorsitzender des Plattdeutsch-Förums Südniedersachsen, und Rolf Gruschinski aus Klein Schneen, Fachgruppensprecher Plattdeutsch der Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatforscher, haben sich auf die Fahnen geschrieben, mit Aktivitäten der Sprache eine Zukunft zu verschaffen. „Im Alltag spielt das Plattdeutsche so gut wie keine Rolle mehr“, sagen beide. Das Duo hat die Erfahrung gemacht, dass kaum noch jemand die Sprache beherrscht. „Die meisten Muttersprachler sind verstorben.“

■ **Patenmodell für Grundschulen:** Für diese Einrichtungen gibt es ein konkretes Modell. Dabei gehen Freiwillige als Paten in die Schulen. So bieten sie auch in Groß Schneen, Hardeggen, Höckelheim, Sülbeck/Drüber, Hemeln, Gimte, Schwiegershausen, Barterode und Bühnen Arbeitsgemeinschaften an. Im Mittelpunkt steht dabei das Hören der Plattdeutschen Sprache. Außerdem bereiten die Paten einzelne Schüler auf Vorlese-Wettbewerbe für Plattdeutsch vor. Weiterhin ist die Landesschulbehörde im Boot, die Kontakt zu allen Lehrereinstellungen hält. Diese Aufgaben nimmt Annette Rummenhohl wahr.

■ **Weiterführende Schulen:** Leuchtendes Beispiel ist dabei die IGS Bodenfelde. Dort gibt es Schüler der Klassen fünf bis acht, die regelmäßig



Plattdeutsch-Unterricht in Bodenfelde: Schüler der Heinrich-Roth-Gesamtschule nehmen auch an Vorlese-Wettbewerben teil.

FOTO: SVEN LECK/NH

HINTERGRUND

Ostfälisches Platt: Norddeutsche Regionalsprache mit langer Geschichte

Niederdeutsch, auch Plattdeutsch genannt, wird auch heute noch in ganz Norddeutschland gesprochen, heißt es in einer Fibel für Schulen zum Thema Plattdeutsch, die die Landkreise Göttingen und Northeim vor einigen Jahren herausgegeben haben.

Zur Zeit Karl des Großen (800 nach Christus) gab es noch einen Gau „Ostfalen“ im Land der Sachsen, dem heutigen Niedersachsen. Dieses Gebiet umfasst heute die Bereiche rund um Hannover, Braunschweig, Magdeburg sowie Hil-

desheim, Northeim, Göttingen bis zur Landesgrenze nach Thüringen und Hessen, den Solling bis Holzminden, das Eichsfelder Land mit Duderstadt, Osterode sowie die Harzstädte Goslar und Wernigerode. Die Wissenschaftler sprechen deshalb noch heute vom „östfälisch-niederdeutschem Sprachgebiet“.

Das ostfälische Platt ist keine einheitliche Sprache. Auch im Raum Northeim/Einbeck/Bad Gandersheim, dem Raum Göttingen und Eichsfeld sowie im Bereich Weser/Solling sind für einen Be-

griff unterschiedliche Sprech- und Schreibweisen zu finden.

Plattdeutsch wird in Südniedersachsen praktisch nur noch von der älteren Generation gesprochen. Damit besteht allerdings die Gefahr, dass sie in kürzester Zeit verloren geht. Um dies zu verhindern, wurde vor einiger Zeit eine Erfassung der Sprache vorgenommen. Diese Regionalsprache wird nun Lehrkräften und Schülern zur Verfügung gestellt. Dazu wurde die Fibel herausgegeben.

bsc

an Plattdeutsch-Lesewettbewerben teilnehmen. Das funktioniert, weil dort mit Editha Schrader eine Lehrerin arbeitet, die die Sprache vermitteln kann.

■ **Beauftragte für Plattdeutsch-Gruppen:** Froh sind Schrader und Gruschinski darüber, dass es in den Landkreisen Göttingen und Northeim Beauftragte für die örtlichen Gruppen gibt. Sie organisieren Treffen und unterstützen die örtliche Arbeit. Im Kreis Göttingen sind es Andreas Kompant aus Adeleben, Angelika Gießke aus Groß Schneen, Willi Pape aus Hemeln und Wolfgang Leopold aus Dorste. Im Landkreis Northeim arbeiten Helmut Heuer aus Bad Gandersheim und Hartmut Hartje aus Höckelheim für die Gruppen.

■ **Gottesdienste auf Platt:** In

Südniedersachsen gibt es ein ökumenisches Gottesdienst-Angebot in plattdeutscher Sprache. Vorbereitet wird es von der Gruppe „Kerke underwejen“ (Kirche unterwegs). Den Ablauf der Gottesdienste gibt Pastor Dirk Grundmann (Höckelheim) zweimal im Jahr heraus. Das Material ist so aufbereitet, dass Laien die Sprecherrollen im Gottesdienst übernehmen können. Grundmann gibt den Text auf Hochdeutsch vor. Die Gottesdienst-Macher übersetzen den Text dann in ihren ortsbezogenen Dialekt. Jährlich werden so 40 bis 50 Gottesdienste auf Platt angeboten, die meist gut besucht sind.

■ **Herbsttreffen für Plattdeutsch-Interessierte:** Das Plattdeutsch-Förums Südniedersachsen und die Arbeits-

gemeinschaft Südniedersächsischer Heimatforscher planen im Oktober ein Treffen für alle Interessierten. Der Titel lautet „Plattdeutsche Literaten und ihre Werke“. Schirmherrin ist die Bundestagsabgeordnete und frühere Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD).

■ **Plattdeutsch-Portal:** Um die plattdeutsche Sprache einem noch breiteren Publikum zugänglich zu machen, soll voraussichtlich noch in diesem Jahr ein Internet-Portal online gehen. In der ersten Ausbaustufe wird das Portal ein digitales Wörterbuch mit etwa 18 000 Einträgen beinhalten. Dabei werden die Wörter auch als kleine Audio-Dateien verfügbar sein. In Zukunft sollen auch Redewendungen und ganze Sätze abrufbar sein.

■ **Plattdeutsche Literatur:** Häufig werden plattdeutsche Bücher, zum Beispiel bei Haushaltsauflösungen, achtlos in den Papiermüll geworfen. Das wollen das Plattdeutsch-Förums Südniedersachsen und die Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatforscher verhindern. Sie sammeln seit dem vergangenen Jahr solche Bücher. Inzwischen kamen mehr als 500 Exemplare zusammen. „Wir würden uns freuen, wenn noch mehr an uns gedacht wird“, wünschen sich die Kämpfer fürs Plattdeutsche, Ernst Schrader und Rolf Gruschinski.

Kontakt: Rolf Gruschinski, Tel. 05504/201 56 84, E-Mail: gruschborn@online.de sowie Ernst Schrader, Tel. 0551/79 36 41, E-Mail: ernst.schrader@t-online.de, plattdeutschforum.de

PLATT FÜR ALLE

Kleines Wörterbuch für Beginner

Aftheike Apotheke
böiken brüllen, schreien
bösten rennen
Butt Steinkrug
Choarn Garn, Wollfaden
Dölmer Dummkopf
Fitzebohn' grüne Bohnen
füüsch wütend, biestig
heujappen gähnen
Hucken Haufen
Kartuffeln Kartoffeln
Kleppe Türklinke
Lunterus Drückeberger
Moars Arsch
Panne Pfanne
Rapünzchen Feldsalat
Schaulmester Lehrer
Schnüttedauk Taschentuch
Schwulk Wasserdampf
stuppelich gebrechlich
Voss Fuchs
Waterladiuke Brunnenkresse
Velotsepee Fahrrad
Tähneweih Zahnschmerzen
Zinshoahneken Streithahn

Quelle: plattdeutschforum.de

Redewendungen aus dem Alltag

Do nümest dä Sseissen un denn könnest do dä Wieschen affsweppen. Du nimmst die Sense und dann kannst du die Wiese abmähen.
Ek hoo mek neje Pillen langet ut'e Aftheiken. Ich habe neue Pillen aus der Apotheke geholt.
Veele kennt dä Möhl'nchatzen in Ewerchötzen. Viele kennen die Mühlengasse in Ebergötzen.

Woahre Woore – Wahre Worte

Wiehnachten in Klei, Ostern in Snei. Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee.
Dreih deck mal ümme up meine Seite. Versetz dich mal in meine Lage.
De Minschen werd te freuh ault un te late kleok. Menschen werden vorzeitig alt und zu spät klug.
Eaten, freaten supen, langsam choan un pupen. Neudeutsch: Party machen und chillen.
Ein fiule Appel verdörft teihne. Ein fauler Apfel verdirbt zeh.
Friuslui'e un Heuhner latet Geihst te innen Kräug, werste kläug. Wenn du in den Krug gehst, erfährst du Neugierkeiten (man wird klug).
Et werd nix seo heit egetten, wu et ekoket werd. Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Quelle: ndr.de

Up Plattdütch: Über die künstliche Intelligenz

Eine Geschichte von Gudrun „Meta“ Stutz aus Gladebeck im Landkreis Northeim

Über die Künstliche Intelligenz hat sich Gudrun Stutz aus Gladebeck Gedanken gemacht, die ihre Plattdeutsch-Geschichten als „Meta“ unterzeichnet. Hier ihre Gedanken zu dem Thema:

Nun isset wohl ssauwiel! Dä Schaulmesters fört schriewen un dä chancen Tippsen in den Büros könn innepacken. Wenn't freuer noch häten hett „Wer schrift, dä blifft“ dä mott hüte innepacken. Noch richdich Hochdütch schriewen, läsen un verstoahen können, dass verleert all dur dass gendern an Bediunge. Oaber nun soll dass noch ne Spur schlümmen werden. Doa was doch vuurn poar Weeken in'n heute-journal aane Befroagereje met nen Avatoar*in, un man könne choar nich chlößen,

datt dä Avatoar*in süllest antwuurd hatt. Künstliche Intelligenz nennt seck dass. Ett chifft jertz Programme förn Reekener, dä tau jeden Thema anwurten un Upsetze schriewen könn. Use Chrossjunge Jan, dä freuet seck all, nu kann ha dä künstliche Intelligenz ssiene Schaulaorbanen moaken loaten. Ssiene ajene Bräajen bruket ha dann nur noch anstrengen ümme te kontrollieren, of dass Sinn un Verstand hat, watt dä Reekener utspucket hatt.

Oaber nu is mien Huushoalt joa nich rückständig, oak eck hebbe joa oak all lange miene Alexa. Use Chrossjunge hatt össek ne Alexa installiert. Alexa kann Lich in un utschalten, kann seggen wie dat Wetter werden will, wecke Anjeboe Aldi düsse Wee-



Künstliche Intelligenz: Diese Technologie wird schon vielfach eingesetzt.

SYMBOLBILD: FRANK RUMPENHORST/DPA

ke hatt un wann dä Dockter wie Spreekstunne hatt. Klapet meerstens prima. Nur mannichmoal, wenn Gustav tau Alexa spricht: „Speel Beate Egli“ - denn kümmt von Alexa kaane Antwuurd. Denn kriecht Gustav oaber Spannunge un bölket „SPEEL BE-TRITTSCH EGLI!“ Un Alexa

antwortet: „Negativ.“ Un denn mott eck interweern: „Alexa, ha maant Beatriis Egli.“ Un denn antwortet Alexa: „Cheern, eck speele jetze Musik von Beatrice Egli.“

Eck kenne meck doch ut, met düssen Künstlichen Intelligenzen, eck heff doch all in den 70-er Ruumschipp En-

terprise gucket. Doa chaff et oak all künstliche Intelligenz un dass was Mr. Spock. Mr. Spock harre spitze Oahren un wass dä chrösste Klauchschie-ter innen chancen Univer-

sium.

Doa könn dä chancen Alexas, Siris oder dä Jenny uten heute-journal nich chäjten an.

Nun bliwet moal alle in'n Ruhemodus. Düsse künstlichen Intelligenzen könn össek Bestorders doch nich dass Woater reeken. Wee könn doch noch alle watt woahr is von Fantastereje unnerschaaden. Wee ssind ett joa noch jewohnt össek up unen aajenen Bräajen te verloaten, dass klappet an un fur seck bestens un is „faszineernd“ (däje Spock doartau seggen).

Denket süllest, dass wünschet jöck joe *Meta*

Kultusministerium unterstützt Platt in der Schule

Das Niedersächsische Kultusministerium in Hannover unterstützt inzwischen aktiv den Plattdeutsch-Unterricht in den Schulen.

So ist die Begegnung mit der Alltagssprache seit 2006 verbindlicher Unterrichtsinhalt, heißt es in den Kerncurricula für das Fach Deutschland für den Grundschul- und Mittelstufenbereich. Seit 2019 ist mit dem Erlass „Die Region und ihre Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch im Unterricht“ das Thema auch in der Oberstufe angekommen. Hinzu kommt ein Beraternetzwerk zur Unterstützung der Schulen. Für interessierte Lehrkräfte gibt es zudem ein Weiterbildungsangebot.

Weitere Informationen unter www.hna.de/platt23